

## DOKUMENTATION

# Get-Together-Veranstaltung mit dem Stadtteilbeirat Liblar

25. November 2021



## ABLAUF

---

**16:00 Uhr**      **Begrüßung und inhaltliche Einführung durch die Stadt und das Stadtteilmanagement**

**16:15 Uhr**      **Ortsspaziergang mit folgenden Stationen:**

1.    Bouleplatz im Stadtgarten als Projekt des Verfügungsfonds
2.    Carl-Schurz-Straße 130 / 132 als Projekt des Hof- und Fassadenprogramms
3.    Carl-Schurz-Platz
4.    Viry-Chatillon-Platz
5.    Marienplatz

**17:30 Uhr**      **Zusammenkommen in der Volkshochschule (Bahnhofstraße 7)**

1.    Information zur Baumaßnahme Carl-Schurz-Straße
2.    Information zum Stadtteilmanagement
3.    Diskussion über das weitere Vorgehen mit dem Stadtteilbeirat

**18:30 Uhr**      **Ende der Veranstaltung**

## ANLASS

---

Nach einem Wechsel des Beratungsbüros wird das Stadtteilmanagement seit Anfang 2021 von der CIMA Beratung + Management GmbH im Auftrag der Stadt Ertfstadt geführt. Das Projektteam setzt sich aus den Stadtteilmanagerinnen Nadine Voß und Sarah Ziegler unter der Projektleitung von Dr. Wolfgang Haensch zusammen. Ergänzt wird das Team von Sylvia Winkel, stadtraum Architektengruppe Düsseldorf, die insbesondere die Umsetzung des Hof- und Fassadenprogramm unterstützt.

Ursprünglich war zu Beginn der Tätigkeit der cima vor Ort ein öffentlicher Termin zum Kennenlernen der lokalen Akteure vorgesehen. Durch die Einschränkungen für Veranstaltungen im Zuge der Corona-Pandemie konnte dies leider nicht gestattet werden. Da sich zudem der Stadtteilbeirat als Entscheidungsgremium für den Einsatz der Fördermittel aus dem Verfügungsfonds entgegen der Förderrichtlinie nicht vierteljährlich Treffen konnte, fiel der Entschluss, den Stadtteilbeirat als Vertretung für die Bürgerschaft in Liblar zu einer geschlossenen Veranstaltung zusammenzubringen. Nachdem auch im Sommer aufgrund Verzögerungen in formalen Abstimmungsprozessen sowie auch durch die Folgen der Hochwasser-Katastrophe im Juli nicht zu einer Veranstaltung eingeladen werden konnte, wurde die Veranstaltung am 25.11.2021 schließlich genehmigt.

Eine Veranstaltung mit dem Stadtteilbeirat war zeitlich dringend notwendig, um zum einen die lokalen Akteure mit dem neuen Projektteam bekannt zu machen und über die neuesten Entwicklungen zu informieren und zum anderen den Stadtteilbeirat als Gremium in einer gemeinsamen Veranstaltung zusammenzubringen. Die Veranstaltung bietet die Plattform sich über vergangene und zukünftige Entwicklungen in Liblar auszutauschen sowie positive als auch negative Kritik zum Stadtteilmanagement zu äußern und war gleichzeitig ein grundlegender Schritt, um nach langer Zeit des fehlenden Dialogs erneut in einen regelmäßigen Austausch zu treten.

Neben den zuständigen Mitarbeitenden der Stadt Ertfstadt (Katharina Benda (Abteilungsleitung Stadterneuerung, Stadtgestaltung, Sonderprogramme), Julia Lehmann (Stadterneuerung, Stadtgestaltung, Sonderprogramme), Daniel Hermes (Abteilungsleitung Straßenneubau)) und dem Projektteam des Stadtteilmanagements nahmen insgesamt 12 Mitglieder des Stadtteilbeirates Liblar teil.

## BEGRÜSSUNG

---

Die Teilnehmenden versammelten sich zu Beginn der Veranstaltung am Stadtteilbüro in der Carl-Schurz-Straße 111. Katharina Benda als Abteilungsleitung Stadterneuerung, Stadtgestaltung, Sonderprogramme der Stadt Ertfstadt begrüßte alle Teilnehmenden zur Veranstaltung. Im Zuge dessen erläuterte sie den Personalwechsel in den vergangenen Monaten im Projektteam des Stadtteilmanagements – sowohl auf Seiten des Beratungsbüros als auch bei der Stadt Ertfstadt – und wies auf die Rahmenbedingungen der Veranstaltung (Einhaltung der Corona-Regelungen) hin. Dr. Wolfgang Haensch (CIMA Beratung + Management GmbH / Projektleitung) stellte anschließend die CIMA als Beratungsunternehmen sowie das Projektteam des Stadtteilmanagements Liblar vor.

Sarah Ziegler führte inhaltlich in die Veranstaltung ein und gab einen Überblick des Ablaufs, sodass daran anschließend der Ortsspaziergang startete.

---

## ORTSSPAZIERGANG

---

### 1. Station: Bouleplatz im Stadtgarten

Der Bouleplatz als erste Station im Ortsspaziergang wurde stellvertretend für die bisherig umgesetzten Projekte mit dem Verfügungsfonds gewählt. Der Antrag des Quartiers am Stadtgarten für die Umsetzung des Projektes wurde in der 2. Sitzung des Stadtteilbeirates bewilligt; die Fertigstellung der Umsetzung war im Oktober 2020. Mit knapp 18.000 € ist der Bouleplatz eine der eher teureren Projekte, die bislang im Verfügungsfonds umgesetzt wurden.

Der Verfügungsfonds als Förderprogramm ist eine Maßnahme aus dem Masterplan Liblar. Nachdem das Stadtteilmanagement die Förderrichtlinie erarbeitet hat und diese im April 2019 in Kraft getreten ist, fand im Juli 2019 erstmals eine öffentliche Sitzung im Stadtteil Liblar statt, bei der der Stadtteilbeirat als Entscheidungsgremium für den Einsatz der Fördermittel aus dem Verfügungsfonds gegründet wurde. In der gleichen Sitzung wurden bereits die ersten beiden Projekte vom Stadtteilbeirat bewilligt – die Weihnachtsbeleuchtung des ErtfstadtCenters sowie der Weihnachtsbaum + Fahnenmast an der St. Alban Kirche. In einer Sitzung im Februar 2020 wurden weitere vier Projektanträge im Verfügungsfonds, u. a. der Bouleplatz, vom Stadtteilbeirat bewilligt. Der Sitzungsturnus von drei Monaten, wie in der Förderrichtlinie festgehalten, konnte bis November 2021 leider nicht eingehalten werden.

Das Förderprogramm Verfügungsfonds ist als flexibles Budget zur finanziellen Unterstützung von privaten Aktivitäten und Projektideen innerhalb des ausgewiesenen Sanierungsgebietes in Liblar zu verstehen. Lokale Vereine, Institutionen oder bürgerschaftliche Zusammenschlüsse haben dadurch die Möglichkeit zur Attraktivierung des Stadtteils beizutragen. Dabei kann jedes Projekt mit bis zu 10.000 € bezuschusst werden. In der Regel werden 50 % der Gesamtkosten durch öffentliche Mittel (Bund, Land, Kommune) getragen und 50 % als Eigenanteil der privaten Akteure. Derzeit stehen noch rund 75.000 € Fördermittel für den Verfügungsfonds zur Verfügung. Das Stadtteilmanagement will diese Mittel in den ausbleibenden Förderjahren gemeinsam mit den lokalen Akteuren nutzen, um Projekte im Stadtteil umzusetzen. Nachdem seit Februar 2020 keine neuen Anträge eingegangen sind, gilt es zukünftig erneut den Fokus auf das Förderprogramm zu legen und aktiv Projektideen gemeinsam mit den Akteuren vor Ort zu entwickeln. Für aktuelle Ideen für den Verfügungsfonds, wie Begrünungsprojekte im ErtfstadtCenter oder ein generationsübergreifender Bewegungspark in Liblar, müssen noch weitere Planungen und Vorbereitungen veranlasst werden, um einen Antrag stellen zu können.

### 2. Station: Carl-Schurz-Straße 130 / 132

Auch das Hof- und Fassadenprogramm ist eine Maßnahme aus dem Masterplan Liblar. Ähnlich wie der Verfügungsfonds unterstützt das Hof- und Fassadenprogramm bürgerschaftliches Engagement im Rahmen der Stadterneuerung. Am Beispiel des Objektes Carl-Schurz-Straße 130 / 132, einer gelungenen Umsetzung des Förderprogramms, erläuterten Nadine Voß und Sylvia Winkel näher die Ziele und Rahmenbedingungen des Programms.

Das Hof- und Fassadenprogramm ergänzt die schon laufenden Umbaumaßnahmen entlang der Carl-Schurz-Straße. Ziel ist es, durch Sanierung und angemessene Gestaltung der Gebäude die Straßen- und Platzräume über die öffentlichen Maßnahmen hinaus weiter aufzuwerten. Private Investor:innen bringen sich damit aktiv in die Stadterneuerung ein und werden dabei finanziell unterstützt.

Das Objekt Carl-Schurz-Straße 130 / 132 ist ein Fachwerkbau aus dem Jahr 1820. Die Gebäude stehen nicht unter Denkmalschutz, werden aber im Denkmalpflegeplan als erhaltenswerte Bausubstanz aufgeführt. Nach verschiedenen Umbauphasen in den letzten Jahrzehnten, die mit teilweise stark nachteiligen Veränderungen einhergingen, haben die Eigentümer:innen die Gebäude nun in Anlehnung an die historische Bausubstanz saniert. Sie sind jetzt ein besonderer Blickfang und markieren mit den Nachbargebäuden den historischen Kern rund um das Schloss Gracht und die Kirche St. Alban. Die Geschichte Liblars wird wieder sichtbarer – eines der Ziele, die mit dem Hof- und Fassadenprogramm verbunden sind.

Über das Förderprogramm konnten am Gebäude Nr. 130 zwei Teilmaßnahmen abgewickelt werden: Die an den Originalelementen orientierte Wiederherstellung der Eingangstür und des benachbarten Tores. Die Maßnahmen entsprechen damit den Zielen des Förderprogramms sowie den Empfehlungen des Gestaltungsleitfadens, der als Arbeitsgrundlage für die Umsetzung des Programms dient.

vorher



nachher



Insgesamt wurden bereits 12 Projekte über das Hof- und Fassadenprogramm umgesetzt. Noch immer besteht ein reges Interesse der Immobilieneigentümer:innen an dem Programm. Es ist davon auszugehen, dass durch die Aufwertung einzelner Immobilien auch benachbarte Eigentümer:innen zur Sanierung ihrer Immobilie motiviert werden.

Das Hof- und Fassadenprogramm bietet einen Zuschuss von bis zu 15.000 € pro Objekt (bei gleichzeitiger Neugestaltung von Fassaden- und Hofflächen an einem Objekt werden sogar jeweils bis zu 10.000 € Förderung gewährt); die Gesamtkosten werden dabei in der Regel zu 50 % der Gesamtkosten durch öffentliche Mittel (Bund, Land, Kommune) getragen und weitere 50 % als Eigenanteil der privaten Akteure. Grundlage für eine Bewilligung ist die Förderrichtlinie, die parallel zur Förderrichtlinie des Verfügungsfonds im April 2019 in Kraft getreten ist. Bei der Bewilligung der Anträge wird großer Wert daraufgelegt, dass die Maßnahmen den Empfehlungen des Gestaltungsleitfadens entsprechen. Das bedeutet u. a. Rücksicht auf die Entstehungszeit des Gebäudes, auf ein stimmiges Fassadenbild sowie auf die Gestaltung der Nachbargebäude.

Aktuell steht noch über die Hälfte des Fördertopfes von ursprünglich 410.000 € aus dem Hof- und Fassadenprogramm zur Verfügung. Neben der Carl-Schurz-Straße und den angrenzenden Straßen im Geltungsbereich, gehört auch das ErtfstadtCenter zum Programmgebiet (entsprechend dem Geltungsbereich Stadtumbaugebiet Ertfstadt-Liblar). Im ErtfstadtCenter wurde bisher ein Objekt durch das Hof- und Fassadenprogramm aufgewertet.

Die bisherigen Projekte umfassen die Gestaltung und Sanierung von Fassaden- und Dachflächen bzw. Vordächern sowie dazugehöriger Elemente wie Türen, Tore und Balkonverkleidungen. Auch die Umgestaltung

von Hofflächen, insbesondere durch Entsiegelung, oder eine Dachbegrünung sind über das Programm förderfähig und ausdrücklich erwünscht. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass Maßnahmen an rückwärtig liegende Hofflächen nicht gefördert werden können.

### 3. Station: Carl-Schurz-Platz

Die Planungen der drei zentralen Plätze in Liblar gehen aus einem Realisierungswettbewerb von 2017 hervor.

Während des Ortsspaziergangs informierte Katharina Benda über die Hintergründe und Ziele der zukünftigen Gestaltung des Carl-Schurz-Platzes. So schafft die Planung einen neuen räumlichen Bezug zum Schloss Gracht und gliedert die Fläche in befestigte (im vorderen Teil hin zur Carl-Schurz-Straße) und unbefestigte bzw. begrünte Flächen (hin zum Schloss Gracht). Das Carl-Schurz-Denkmal wird dabei eine hervorgehobene Positionierung auf der Rasenfläche erhalten. Derzeit wurde die Carl-Schurz-Büste entfernt, da nach Information der Stadt eine Nachbildung angefertigt wird. Im Zuge der Neugestaltung wird diese auf dem Carl-Schurz-Platz aufgestellt.

Die Bauphase des Carl-Schurz-Platzes ist für Ende 2022 vorgesehen.

#### Planungen Carl-Schurz-Platz aus dem Wettbewerb 2017



### 4. Station: Viry-Chatillon-Platz

Der Viry-Chatillon-Platz wurde als erste größere Baumaßnahme im Stadtteil bereits umgesetzt und im Sommer 2020 fertiggestellt. Auch hier greifen die Planung und letztlich auch die Umsetzung auf den Wettbewerb von 2017 zurück.

Katharina Benda erläuterte die Hintergründe der Planungen und gab Informationen zur durchgeführten Baumaßnahme. Der Platz bewahrt seine Multifunktionalität und wird zukünftig wieder als Standort des Wochenmarktes fungieren. Derzeit findet der Wochenmarkt auf dem Marienplatz statt. Die Verlagerung wird von den Liblarer:innen sehr gut angenommen. Aufgrund der anstehenden Veränderungen auf dem Marienplatz ist jedoch langfristig der Viry-Chatillon-Platz als Wochenmarktplatz vorgesehen.

Die Pflastersteine, die für die Neugestaltung genutzt wurden, werden sich zukünftig auch auf den beiden weiteren zentralen Plätzen in Liblar finden. Die Pflastersteine entlang der Gebäude werden für die Gehwege entlang der Carl-Schurz-Straße genutzt, sodass auch hier ein einheitliches Erscheinungsbild erkennbar sein wird.

Derzeit sind rund um den Carl-Schurz-Platz Teerstreifen angebracht, um die Barrierefreiheit zum Platz zu gewährleisten. Diese sind allerdings nur provisorisch angelegt worden, da im Zuge der Baumaßnahme Carl-Schurz-Straße eine ebene / einheitliche Fläche zwischen Platz und Straße geschaffen werden soll.

Relativ zentral auf dem Platz befindet sich ein Kanaldeckel zu welchem ein Teilnehmer der Veranstaltung die Idee äußert, an den zentralen Plätzen in die Kanaldeckel das Stadtlogo zu gießen. Nach Information der Stadt werden die Kanaldeckel durch die Stadtwerke gestellt. Jedoch bestünde über den Verfügungsfonds die Möglichkeit, die Idee umzusetzen und finanziellen Zuschuss zu bekommen.

**Viry-Chatillon-Platz nach abgeschlossener Neugestaltung**



**5. Station: Marienplatz**

Als letzte Station des Ortsspaziergangs wird der Marienplatz aufgesucht. Katharina Benda erklärte, dass an diesem Platz mehrere Maßnahmen aus dem Masterplan Liblar zusammenlaufen. So finden sich gegenüber angrenzend an die Carl-Schurz-Straße Immobilien, die im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms umgesetzt wurden; das Gebäude der VHS „Haus der Bildung“, welches ebenso als Projekt des Masterplans umfassend saniert wird und der Marienplatz selbst, der zukünftig neu gestaltet werden soll.

Derzeit wirkt der Platz in seiner Größe für den Stadtteil überdimensioniert und kann seiner Funktion dadurch nicht vollständig gerecht werden. Die Planung aus dem Realisierungswettbewerb 2017 sieht vor, den befestigten Teil des Platzes hin zur Carl-Schurz-Straße zu verkleinern und hin zur VHS eine begrünte Fläche zu schaffen. Ziel dabei ist es, Aufenthaltsqualität und einen Treffpunkt im Stadtteil zu schaffen. Der befestigte Teil sieht zudem lange Bänke als Sitzmöblierung auf dem Platz vor. Die angedachte Neubebauung am Esser Hof, einschließlich eines dafür vorgesehenen Gastronomiebetriebes, aus privater Initiative heraus, wird zukünftig ebenso zur Belebung des Platzes beitragen.

Die Bauphase der Neugestaltung ist für 2023 / 2024 vorgesehen, richtet sich jedoch ebenso wie auch die Gestaltung des Carl-Schurz-Platzes nach dem Projektfortschritt der Baumaßnahme Carl-Schurz-Straße.

**Planungen Marienplatz aus dem Wettbewerb 2017**



## ZUSAMMENKOMMEN IN DER VHS

### 1. Information zur Baumaßnahme Carl-Schurz-Straße

Daniel Hermes als Abteilungsleitung Straßenbau der Stadt Erfstadt erklärte anhand von Bauplänen die zukünftige Darstellung der Carl-Schurz-Straße. Für die umfassende Baumaßnahme an der Hauptstraße des Stadtteils läuft aktuell das Vergabeverfahren. Vorgesehen ist ein Baubeginn ab März 2022.

- Die Bauzeit für den gesamten Ausbau der Carl-Schurz-Straße zwischen Köttinger Straße und Kreisverkehr Max-Planck-Straße beträgt ca. zwei Jahre. Für die Einhaltung dieses Zeitrahmens ist es geplant immer an zwei Stellen gleichzeitig zu arbeiten.
- Der erste Bauabschnitt wird zwischen der Köttinger Straße und der Bahnhofstraße sein.
- Mit dem kompletten Vollausbau der Fahrbahn und der Gehwegbereiche erfolgt auch eine Sanierung der Kanalhausanschlussleitungen. Im Kreuzungsbereich Klosengartenstraße wird ein Hauptkanal erneuert und auf der angrenzenden Grünfläche wird ein Parkplatz erstellt. Für die Herstellung einiger neuer Baumstandorte müssen teilweise Versorgungsleitungen umverlegt werden.
- Die Gestaltung der Gehwegbereiche erfolgt mit dem grauen Pflaster, welches auch bereits in den Randbereichen des Viry-Chatillon-Platzes verlegt worden ist.
- Die Abgrenzung zur Fahrbahn erfolgt überwiegend mit einem Hochbordstein.
- Die Fahrbahn wird komplett in Asphaltbauweise erstellt. In den Bereichen der drei Altstadtplätze wird die Fahrbahn auf das Niveau der Plätze angehoben. Rund um den Viry-Chatillon-Platz wird die Asphaltfläche zusätzlich in roter Farbe hergestellt.
- Im Abschnitt zwischen Bahnhofstraße und Brühler Straße soll zusätzlich zum Abschnitt zwischen Köttinger Straße und Bahnhofstraße eine Tempo-20-Zone eingerichtet werden.
- Im Abschnitt zwischen Brühler Straße und Max-Planck-Straße werden mit rotem Asphalt unterlegte beidseitige Fahrradschutzstreifen hergestellt.

Aufgrund der aktuell angespannten Lage der Baubranche müssen Änderungen in der Zeitplanung vorgehalten werden.

### 2. Information zum Stadtteilmanagement

Sarah Ziegler und Nadine Voß stellen den bisherigen Ablauf des Stadtteilmanagements dar und erklären anschließend den Aufgabenbereich des Projektteams in Liblar.

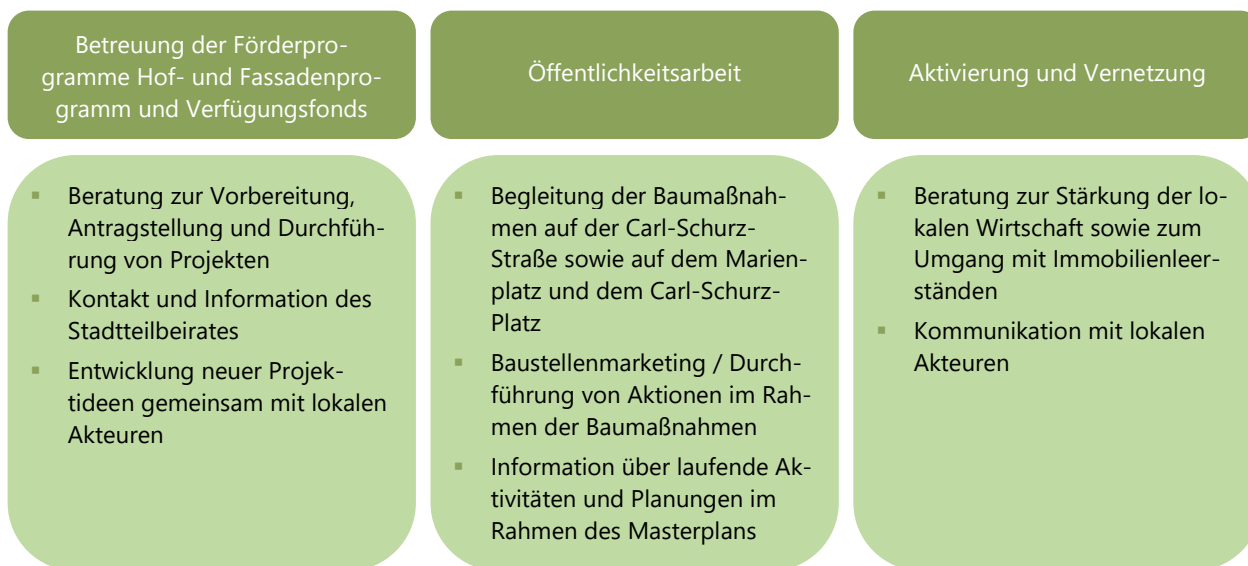


Als Maßnahme des Masterplans Liblar wurde das Stadtteilmanagement im September 2018 gestartet. In der Umsetzung vor Ort agierte das Projektteam des Beratungsbüros Höcker Project Managers. Der Aufgabenbereich umfasste bereits seit Beginn des Projektes besonders die Umsetzung und Betreuung der Förderprogramme Hof- und Fassadenprogramm und Verfügungsfonds (als weitere Maßnahmen aus dem Masterplan Liblar) sowie die Öffentlichkeitsarbeit und damit die Kommunikation und Information der Liblarer Bürgerschaft. Das Stadtteilmanagement erarbeitete in den ersten Monaten seiner Tätigkeit die Förderrichtlinien der beiden genannten Förderprogramme, sodass diese im April 2019 in Kraft traten. Das Abrufen dieser Fördermittel für privat initiierte Projekte und Maßnahmen ist somit seit 2019 möglich. Im Rahmen des Verfügungsfonds war die Gründung eines Stadtteilbeirates als Entscheidungsgremium über die Projektanträge erforderlich. Im Juli 2019 wurde daher zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen, in der der Stadtteilbeirat gewählt wurde; aufgrund einer damals hohen Teilnehmerzahl der Veranstaltung lässt sich auf großes Inte-

resse der Liblarer:innen bei der Mitwirkung im Stadtteil schließen. In der gleichen Sitzung wurde der Stadtteilbeirat direkt in seiner Funktion tätig und genehmigte zwei Projektanträge des Verfügungsfonds. Eine nächste Sitzung fand im Februar 2020 statt – in dieser Sitzung wurden vier weitere Projektanträge bewilligt. Nach Eintreten der Corona-Pandemie Ende Februar 2020 war ein Austausch zwischen Stadtteilmanagement und Stadtteilbeirat nicht mehr im Rahmen einer Veranstaltung oder größeren Sitzung möglich. Frau Helmus vom Büro Höcker Project Managers, welche damals zuständig für das Stadtteilmanagement war, organisierte für Herbst 2020 einen Ortsspaziergang, der corona-bedingt jedoch auch abgesagt werden musste. Durch die eingeschränkte Kommunikation war ein transparenter Austausch über das fristgemäße Vertragsende mit dem Büro Höcker Project Managers leider nicht gegeben, ebenso wie über den Start des neuen Projektteams des Stadtteilmanagements von der cima mit Unterstützung von stadtraum. Eine planmäßige Auftaktveranstaltung zum Kennenlernen mit den Akteuren vor Ort konnte wegen der anhaltenden Einschränkungen nicht durchgeführt werden. Erst im Juni 2021 durfte das Stadtteilbüro in der Carl-Schurz-Straße unter Auflage von Hygieneregulungen wieder besetzt werden. Ein Nachholtermin einer Kennenlernveranstaltung im Sommer 2020 musste aufgrund der Hochwasserkatastrophe und den darauffolgenden Auswirkungen erneut verschoben werden. Trotz des Austauschs mit einzelnen Akteuren seit Beginn der Tätigkeit der cima vor Ort war ein Treffen mit allen Mitgliedern des Stadtteilbeirates dringend erforderlich für den Neustart der gemeinsamen Arbeit vor Ort.

### Aufgabenbereich Stadtteilmanagement

Der Aufgabenbereich des Stadtteilmanagements gliedert sich in drei Schwerpunktbereiche:



Die Aufgaben decken sich damit mit den bisherigen Zuständigkeiten des Stadtteilmanagements während der Tätigkeit von Frau Helmus (Höcker Project Managers). Der wesentliche Unterschied ist der stärkere Fokus auf die Öffentlichkeitsarbeit im Bezug auf die anstehende Baumaßnahme. In einem Baustellenmarketing sollen zukünftig während der Bauphasen Aktionen, Veranstaltungstage, Baustellenführungen o. ä. vom Stadtteilmanagement organisiert werden. Ziel dabei ist es, die langfristig positiven Auswirkungen der Umbaumaßnahmen auf den Stadtteil deutlich zu machen neben der erstmals negativen Wirkung einer Baustelle für die direkte Anwohnerschaft und Bürger:innen von Liblar. Zudem ist das Stadtteilmanagement als Kommunikator, Sprachrohr und Ansprechpartner vor Ort zu verstehen. Bei konkreten technischen Fragen bleibt Daniel Hermes von der Stadt Ertfstadt Ansprechpartner; für die Gewerbetreibenden in erster Linie Achim Ole Leger von der Wirtschaftsförderung. Das Stadtteilmanagement ist bei diesbezüglichen Anfragen jedoch als Koordinator oder auch Vermittlung zwischen Stadt und Bürgerschaft zu verstehen.

### Zukünftige Kommunikationsstrategie

Da im Vorlauf und insbesondere während der Bauphase die Kommunikation von Informationen und anstehenden Schritten rund um die Baumaßnahme Carl-Schurz-Straße von tragender Relevanz ist, sieht das Projektteam des Stadtteilmanagements folgende Kommunikationsstrategie vor:



